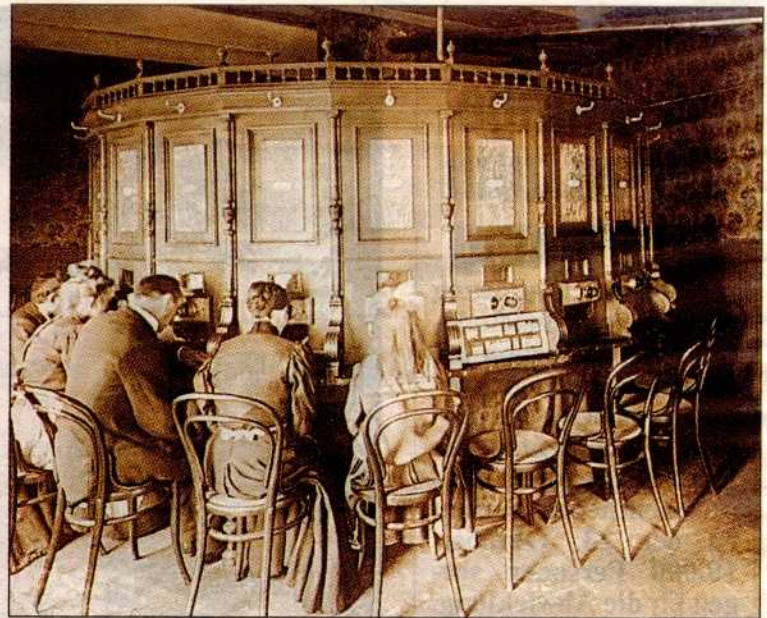




Fotos: Wiener Prater



„Lebende“ Bilder waren die große Attraktion, man saß vor dem „Guckkasten“ und erlebte hautnah die Faszination ferner Länder
Kinoausstellung zeigt, wie die Bilder im Vergnügungspark der Wiener laufen lernten

Alles Leinwand im alten Prater

Als die Bilder laufen lernten, übten sie mit Vorliebe im Prater: Ein Kino nach dem anderen schoss nach 1900 im Belustigungs-Zentrum der Wiener aus dem Boden – oder das, was man damals eben Kino nannte. Im Museum beim Riesenrad kann man von 8. Juli bis 18. September einen Blick zurück werfen, in der Schau „Prater Kino Welt – Filmvergnügen im alten Prater“.

An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert erlebte auch der Prater eine Wende – neue Attraktionen prägten den Vergnügungspark: Grottenbahnen, Ringelspiele mit Flugzeugen

reoskopiefotos, die „Mutoskop-Automaten“, die Bilderfolgen in großer Geschwindigkeit abrollen ließen, so dass ein Ablauf entstand. In der Ausstellung können all diese Spielereien ausprobiert werden.

und Schiffen. Moderne Zeiten brachen an. Und zu denen gehörte das Kino. Bereits 1896, ein Jahr nach der ersten Filmvorführung in der französischen Botschaft in Wien, lockte Josefine Kirbes mit „lebenden Bildern“ in ihre Schau-bude. Bald wurden an fünf Orten im Prater Filme vorgeführt. Kinos, wie wir sie heute kennen, waren das noch nicht. Keine fixen Beginnzeiten, ein ständiges Kommen und Gehen.

Was bot sich dem Publikum damals doch alles in Sachen Kino? – das „Kaiserpanorama“, das zu imaginären Reisen einlud, Ste-

An das Kino im Prater soll aber nicht nur in Bildern erinnert werden – vom 7. bis 31. Juli lädt das Filmarchiv Austria in ein Open-Air-Kino auf der Kaiserwiese. Zu sehen sind: „Die Pratermizzi“ aus dem Jahre 1926 mit Anny Ondra und Hugo Thimig, „Prater“, zehn Jahre später entstanden, mit Magda Schneider und Annie Rosar. Fritz Langs „Liliom“ (1934) steht ebenso auf dem Programm wie der Leinwand-Horror „Carnival of Souls“, oder so berühmte Werke wie „Der dritte Mann“, Fellinis „La Strada“ und „Der Reigen“ von Max Ophüls. Beginn täglich um 21.30 Uhr, Eintritt frei!



Der gute alte Prater um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert